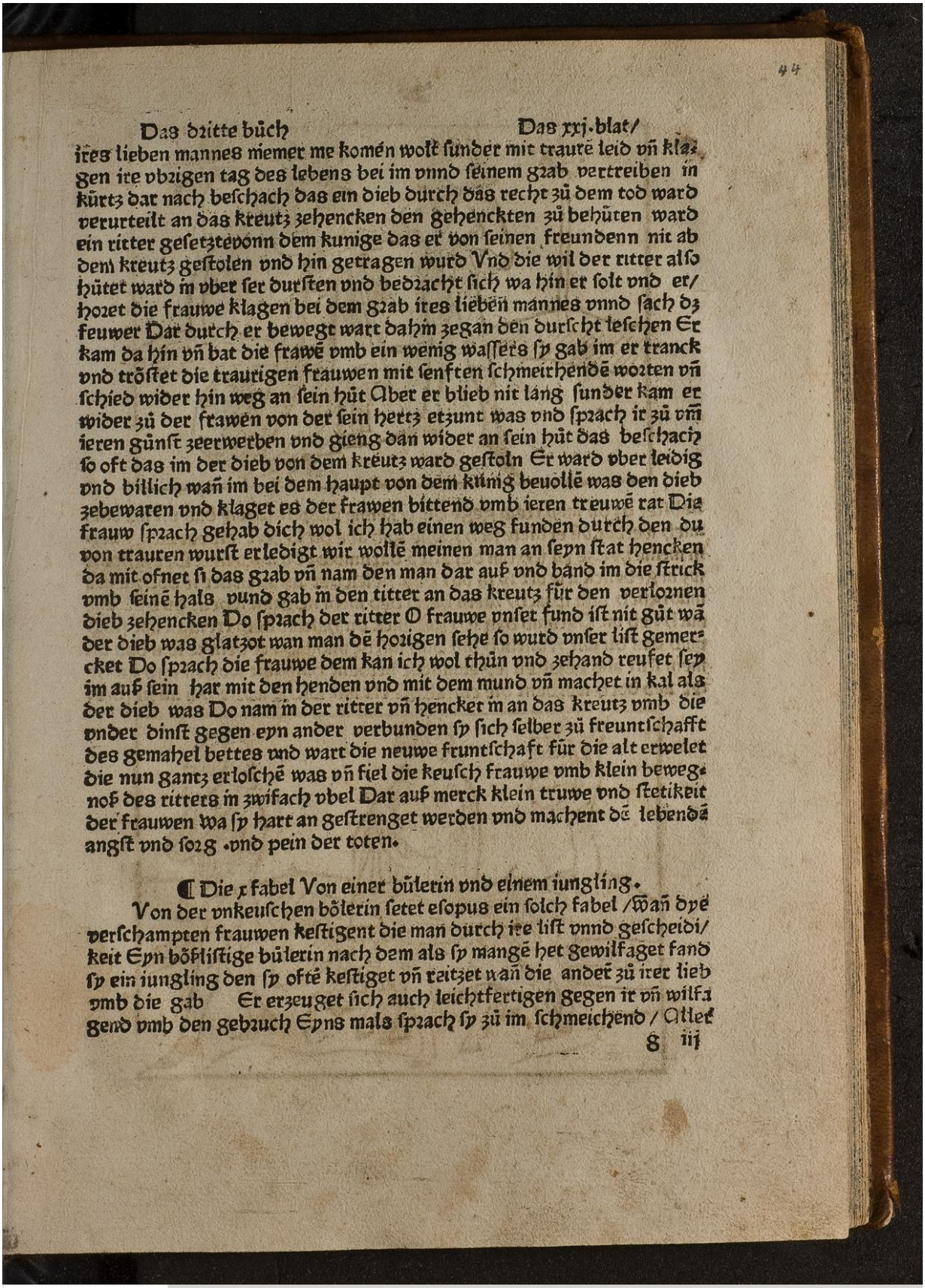

Das dritte buch Das xxj. blat/

ires lieben mannes niemer me komen wolt sunder mit traurē leid vñ klag-
gen ire vbrigen tag des lebens bei im vnnd seinem grab vertreiben in
kürtz dar nach beschach das ein dieb durch das recht zů dem tod ward
verurteilt an das kreutz zehencken den gehenckten zů behüten ward
ein ritter gesetzt von dem kunige das er von seinen freundenn nit ab
dem kreutz gestolen vnd hin getragen wurd Vnd die wil der ritter also
hütet ward in vber ser durstēn vnd bedracht sich wa hin er solt vnd er/
horet die frauwe klagen bei dem grab ires liebēn mannes vnnd sach dz
feuwer Dar durch er bewegt wart dahin zegan den durscht leschen Er
kam da hin vñ bat die frawē vmb ein wenig wassers sy gab im er tranck
vnd tröstet die traurigen frauwen mit senften schmeichendē worten vñ
schied wider hin weg an sein hůt Aber er blieb nit lang sunder kam er
wider zů der frawen von der sein hertz etzunt was vnd sprach it zů vñ
ieren günst zeerwerben vnd gieng dan wider an sein hůt das beschach
so oft das im der dieb von dem kreutz ward gestoln Er ward vber leidig
vnd billich wañ im bei dem haupt von dem künig beuollē was den dieb
zebewaren vnd klaget es der frawen bittend vmb ieren treuwē rat Die
frauw sprach gehab dich wol ich hab einen weg funden durch den du
von trauren wurst erledigt wir wollē meinen man an seyn stat hencken
da mit ofnet si das grab vñ nam den man dar auß vnd bānd im die strick
vmb seinē hals vund gab in den ritter an das kreutz für den verlornen
dieb zehencken Do sprach der ritter O frauwe vnser fund ist nit gůt wā
der dieb was glatzot wan man dē horigen sehe so wurd vnser list gemer-
cket Do sprach die frauwe dem kan ich wol thůn vnd zehand reufet sey
im auß sein har mit den henden vnd mit dem mund vñ machet in kal als
der dieb was Do nam in der ritter vñ hencket in an das kreutz vmb die
vnder dinst gegen eyn ander verbunden sy sich selber zů freuntschafft
des gemahel bettes vnd wart die neuwe fruntschaft für die alt erwelet
die nun gantz erloschē was vñ fiel die keusch frauwe vmb klein beweg-
nos des ritters in zwifach vbel Dar auß merck klein truwe vnd stetikeit
der frauwen wa sy hart an gestrenget werden vnd machent dē lebendā
angst vnd sorg vnd pein der toten.

¶ Die x fabel Von einer bülerin vnd einem iungling.

Von der vnkeuschen bölerin setet esopus ein solch fabel /wañ dye
verschampten frauwen kestigent die man durch ire list vnnd gescheidi/
keit Eyn böslistige bülerin nach dem als sy mangē het gewilfaget fand
sy ein iungling den sy oftē kestiget vñ reitzet wañ die andē zů irer lieb
vmb die gab Er erzeuget sich auch leichtfertigen gegen ir vñ wilfa-
gend vmb den gebruch Eyns mals sprach sy zů im schmeichend / Aller

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT
http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/inc-iii-11/0087
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
gefördert durch die DFG